

## **Wir sind nicht da, um ein Museum zu hüten, sondern um einen blühenden Garten zu pflegen (Joh XXIII.)**

Predigt zum thematischen Gottesdienst „Gärtnerinnen und Gärtner gesucht!“

*Die Geschichte von den zwei Gärten von Renate Schubert wird durch Bilder von einem verwilderten und einem schönen Garten optisch auf der Leinwand begleitet*

Die zwei Gärten

Lektor 1

*Ein Mann kam in ein Dorf, in dem, wie überall erzählt wurde, wunderschöne Gärten waren, große und kleine, vornehme und einfache. Der Mann, mit seinem eigenen Garten nicht mehr zufrieden, wollte sich in diesen Gärten einmal umsehen. Vielleicht, so dachte er, kann ich dieses oder jenes dann in meinem Garten verändern.*

*Am Eingang des Dorfes saß ein sehr alter Mann, der verständig und weise aussah. Ihn fragte er, wie er es anstellen müsse, einen der Gärten zu besuchen, um derentwillen das Dorf so berühmt sei. Der alte Mann winkte einen seiner Söhne herbei, und dieser führte ihn in einen großen Garten.*

*Bilder von einem verwilderten Garten werden eingeblendet*

*"Die Gartenpforte muss erneuert werden", sagte der Sohn, als sie den Garten betraten, und zeigte auf einige unschöne, schadhafte Stellen. "Und die Wege sind reichlich ausgetreten und müssen eingeebnet werden." Vor einem Rosenstrauch blieb er nachdenklich stehen: "Seht Ihr die Blattläuse? Er wird kaum überleben. Und das Gewächs dort hinten an der Mauer, es wird wohl auch eingehen. Die Wurzeln sind befallen und nehmen das Wasser nicht mehr auf. Wir können gießen, so viel wir wollen, es hilft nicht mehr." Der Sohn zeigte ihm noch manches, was nicht in Ordnung war. Es schien ein kranker Garten zu sein, und der Mann überlegte, warum man ihn gerade in diesen Garten geführt hatte. Enttäuscht berichtete er dem Alten vom schlechten Zustand des Gartens und fragte ihn, ob er nicht einen anderen sehen könnte. Der weise Alte winkte einen anderen seiner Söhne herbei. Dieser führte den Mann in einen Garten, der ihm wohl gefiel.*

*- Bilder von einem schönen, gepflegten Garten werden eingeblendet -*

Lektor 2

*"Seht hier, diese Kletterrose", sagte der Sohn und zeigte auf den Bogen über der Gartenpforte. "Sie blüht das ganze Jahr. Es gibt keine andere Kletterrose im ganzen Dorf, die so viele Blüten treibt. Und dort, der Mandarinbaum. Er trägt die süßesten Früchte." Er gab dem Mann eine reife Frucht von köstlichem Aroma, die ihm wohl schmeckte. "Dieses Beet haben wir neu angelegt. Vor einigen Tagen haben wir die Samen in die Erde getan. Es werden Blumen wachsen, große, weiße, mit starkem Duft, ähnlich wie die blauen dort an der Mauer. Die ersten Sprossen kommen schon. Seht Ihr sie? Und dort ist unser Brunnen. Schaut nur, wie tief er ist. Noch nie hat es uns an Wasser gefehlt." So führte dieser Sohn den Mann durch den Garten und zeigte ihm all seine Schönheiten. Begeistert berichtete der Mann dem Alten von allem, was er in diesem Garten gesehen hatte, und bedankte sich.*

*Der Weise lächelte nur und fragte: "Habt Ihr nicht gemerkt, dass Ihr in ein und demselben Garten gewesen seid?"*

## **Stefan Mai**

Habt ihr nicht bemerkt, dass ihr in ein und demselben Garten gewesen seid? Diese Frage sitzt und macht nachdenklich.

Diese Geschichte von den zwei Gärten, die ein und derselbe sind, trifft auch auf die Kirche insgesamt und auch auf unsere Pfarrgemeinde in Gerolzhofen zu. Die Kirche und unsere Pfarrgemeinde sind ein sogenanntes „corpus mixtum“, d.h. nicht nur eine Insel der Glückseligkeit, nicht nur ein Hort des Edlen und Guten. Kirche ist durchmischt mit Ungutem, Fehlern, Schwächen, ja Bösem. Sie ist ein schöner und verwilderter Garten zugleich. Da gibt es so viel wertvolles zu entdecken, sie ist aber auch - wie Papst Franziskus sie nennt - eine „verbeulte“ Kirche mit so vielem, worin sie dem Auftrag Jesu nicht gerecht geworden ist.

In unserem kirchlichen Gemeindegarten gibt es viele verschiedenen Beete: Gemüsegarten, Ziergarten, Quellen, Ruheoasen, Schatten spendende Bäume, Spielecke für Kinder. Das sind im übertragenen Sinn Orte, die Menschen geistliche Nahrung bieten, die Kultur und Musik pflegen, die einfach zum Stillewerden und Ruhefinden einladen, die Angebote für alte Menschen und Kinder machen.

Da gibt es neue Keimlinge, Pflanzen, die heranwachsen und in Saft und Kraft stehen. Da gibt es Früchte zu ernten, aber auch absterbendes.

Da gibt es aber auch brach liegende und vernachlässigte Felder, um die sich niemand kümmert.

### *Zwei Stellwände*

Unter diesem Aspekt wollen wir heute einmal auf unsere Pfarrgemeinde Maria vom Rosenkranz in Gerolzhofen schauen. Vorne sind zwei Stellwände zu sehen. Eine mit dem Bild eines blühenden Gartens. Die andere mit einem verwilderten Garten.

Wir teilen Ihnen jetzt Stifte und zwei verschiedenfarbige Zettel aus. Einen gelbe und einen grauen. Wir bitten Sie, in ein paar Minuten auf den *gelben Zettel* zu schreiben, was Sie persönlich an Schönem und Wertvollen in unserer Pfarrgemeinde entdecken, woran Sie sich freuen und Ihnen Nahrung gibt.

Auf den *grauen Zettel* schreiben Sie bitte Dinge, die bei uns im Argen liegen, vernachlässigt oder nicht genügend berücksichtigt werden.

*- Austeilen der Stifte und Zettel - Orgel spielt leise - Einsammeln der Zettel und an den Stellwänden befestigen -*

### *Ausdeutung*

Zum Schluss des Gottesdienstes wollen wir die wichtigsten Punkte, die Sie aufgeschrieben haben, zusammenfassen und vorstellen. Die Stellwände bleiben auch noch stehen, damit Sie in den nächsten Tagen bei weiterem Nachdenken ihre Eindrücke dazuheften können.

Sie gehören als regelmäßige Gottesdienstbesucher zu den Stammgästen in unserem Kirchengarten. Dieser Garten steht aber auch immer offen für jeden Besucher, für Zaungäste, die von außen vielleicht nur kurz oder skeptisch hereinschauen, für Zugvögel, die ein Zeit lang sich hier aufhalten und dann wieder wegfliegen und nicht mehr zu sehen sind.

### **PGR stellt seine Bemühungen dar**

Von Papst Johannes XXIII. stammt der Satz: „Wir sind nicht da, um ein Museum zu hüten, sondern um einen blühenden Garten zu pflegen.“ Viele Menschen sind in unserem Kirchengarten als Gärtner an verschiedenen Beeten tätig. Dafür bin ich sehr dankbar.

Ein wichtiges Gärtnergremium in unserer Pfarrgemeinde ist der Pfarrgemeinderat, der in Zukunft in der Umstrukturierung auf den pastoralen Raum Gerolzhofen hin „Gemeindteam“ heißen wird. Die Vorbereitungen auf die Wahl des neuen Gemeindeteams, die im März 2022 stattfinden wird, sind bereits angelaufen. Es werden dafür bereitwillige Kirchengärtnerinnen und -gärtner gesucht. Anja Iff/Kerstin Oppermann stellen Ihnen kurz dar, welche Aufgaben haben wir im Gemeindeteam bzw. um welche Aufgaben wollen wir uns als Gärtner\_innen im Gemeindegarten kümmern?

Aufgaben des PGR / Gemeindeteams:

In unserem Garten gibt es drei Aufgabenbereiche, in die wir einen kleinen Einblick geben möchten:

Anja (Bild des Gartens)	Kerstin (Aufgabe im Gemeindeteam)
<b>1. Bereich: Der Garten</b> an sich mit seiner ganzen Vielfalt	Unsere Aufgabe ist es religiöses Leben in der Gemeinde lebendig zu gestalten
Es gibt wunderschöne <b>Blumenbeete</b> , die Farbe in den Garten bringen	Wir gestalten thematische Gottesdienste mit: z.Bsp. Familiengottesdienst, Fußwaschung usw.
<b>Gemüsebeete</b> Der Gärtner sät, pflegt und erntet die Früchte seiner Arbeit.	Wir kümmern uns um seelische Nahrung Aus kleinem Samen kann Großes entstehen z.B. in der Kinderkirche, Katechetenteams Fastenessen
<b>Baum mit einem Liegestuhl</b> An einem ruhigen Ort steht ein Liegestuhl im Garten, um entspannen und nachdenken zu können	Kirchenträume & Kirchenprojekte laden zum Nachdenken ein
<b>Gartenlaube mit Efeu eingewachsen</b> steht an einem versteckten Platz im Garten und ist ein Rückzugsort der Stille	besondere Angebote wie das Nachtgebet oder Taizegebet geben die Chance in der Stille ganz zu sich kommen.
<b>Vogeltränke</b> an der Vogeltränke zwitschert es, es gibt Platz für alle Stimmen	mit Unterstützung des PGR ist die Kirchenband gegründet worden
<b>2. Bereich: Der Gartenkalender</b> Jeder Gärtner hat einen Gartenkalender zumindest im Kopf, der ihm sagt: „Was ist wann zu tun?“	Im Gemeindeteam werden die verschiedenen Projekte zusammengeführt und koordiniert Was ist zu tun? Wer macht was bis wann?
<b>Regelmäßige Tätigkeiten</b> wie Gießen und Rasenmähen	Sind zum Beispiel: Ordnerdienste oder die Öffentlichkeitsarbeit
<b>Erntezeit</b> es werden viele Erntehelfer gebraucht	Bei Organisation und Durchführung von Gartengottesdiensten oder dem Pfarrfest bedarf es vieler fleißiger Helfer, hier arbeitet das ganze Team zusammen
<b>3. Bereich: Der Kompost</b> für eine fruchtbare Arbeit braucht der Gärtner Kompost	Wir beschäftigen uns mit unserer eigenen Spiritualität und sind miteinander darüber im Dialog, um neue Impulse für uns und unsere Arbeit zu bekommen. z.B. geistliche Impulse in den Sitzungen oder bei einem Einkehrwochenende

Wir pflegen als Team die Vielfalt in unserem Garten und freuen uns, wenn neue Gärtner/innen neue Pflanzen säen und mit uns den Garten bestellen möchten.

## **Stefan Mai**

„Wir sind nicht da, um ein Museum zu hüten, sondern um einen blühenden Garten zu pflegen“.

Dazu braucht es Menschen guten Willens, die Zeit, Kraft und ihre Fähigkeiten einsetzen. Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Männer und Frauen in der Mitte des Lebens und alte Menschen, die einen Traum haben und ihn ein Stück weit verwirklichen wollen. Der Traum heißt: Gott und die Menschen sollen Freude haben, sich in diesem Kirch-Garten zu erholen!

*Pfarrer Stefan Mai*